

DIE BITTEREN TRÄNEN VON ...

Soloshow Stefan Pfattner im Dito Space, Hermannngasse 18, 1070, Wien

14.03.2024 - 28.03.2024

Texte von Helene Proißl und Stefan Pfattner

Zine mit einer Auflage von 20 Stück

**14. März bis 28. März**  
**Vernissage: 14. März**



18 Uhr

**Hermannngasse 18**  
**1070 Wien**

**dito**

## Bittere Tränen von...

Ausstellungseröffnung. Menschen um einen herum,  
an den Wänden hängen Bilder die aus meinem Kopf, durch meine Hände auf Leinwand  
gebracht worden sind. Ich performe, gute Laune, ganz ruhig sein. Jedes zur Schau stel-  
lung von Kunst, ist für mich eine Überwindung, die Unsicherheit nach hinten schieben, hint-  
er die Ecke vom Kopf, Spaß haben und lachen. Alles doch ganz gut.

Wurde eingeladen eine Ausstellung zu machen, freie Hand, fühle mich beobachtet  
und frage mich, ob das denn alle verstehen? Die Bilder, die da aus meinem  
Kopf gekommen sind, kleine Symbole die Erlebtes und erträumtes verbinden.  
Erzählungen von Sehnsüchten, Einsamkeit, Abhängigkeit, sich festkrallen an eine Hand  
Liebhaber

Mutter

Verbündeter

Ganz grundlegend, GRUNDLEGENDE menschliche Gefühle, die jeder schon gefühlt  
gedacht, getan hat

aber heute hier

Bei einer Ausstellungseröffnung

tun sie alle nicht so viel zur Sache. Wir sind Schauspieler die unsere Rollen einnehmen  
Betrachten, trinken, reden. Alle gefühlt, geträumt, erlebt, Vergangenheiten  
heute,  
hier

nicht so viel zur Sache. Und das ist auch gut so. Performen und sich den Gegebenheiten  
anpassen ist komplett ehrlich. Ich bin glücklich. Auch wenn ich denke, glücklich hier  
stehen wird von mir erwartet, macht es das Gefühl der Euphorie, die positive Aufregung  
nicht unwahr.

Auf den Bildern Unwahrheiten, die wahr sind, oder an einem bestimmten Tag, zu einer  
bestimmten Zeit, gefühlt wurden und als Metapher, die man den Menschen zumuten  
kann, komplett sinnvoll erschienen haben,

Bei einer Ausstellungseröffnung.

~~Was ist die Wahrheit? Was richtig, was falsch?~~

Hinten hängt der Betrachter und sie stehen auch um einen herum.

Hat er all das auf den Bildern gezeigte gesehen und schaut weiterhin zu, oder sieht  
durch einen hindurch,

spricht mit einem und sieht die neue Verliebtheit, die vergangene Enttäuschung und  
seltsam unlogischen Ideale die man da an sich stellt, da im Kopf.

Es ist wie im Film, die großen Gefühle werden offenbart und überspitzt. Manchmal  
gezeigt, manches verborgen. Wir spielen und sind doch ganz wir selbst. Nach jedem  
Gespräch, etwas mehr als wir zuvor waren. Nach einer Ausstellungseröffnung, etwas  
mehr als wir zuvor waren, oder auch weniger.

Ich schreibe meinen Text über meine Bilder, über meine Ausstellungseröffnung,  
die noch nicht stattgefunden hat.

Nicht erklären wollend, was da genau zu verstehen sein soll,

Nicht erzählen wollend, was da in den Bildern, Wirklichkeit Zeit

Ich rauche beim schreiben und möchte eigentlich nur sagen,  
Danke fürs kommen





























